

Interdisziplinäre Tagung

Präsenz und Entzug der Bilder

Theoretische und methodisch-analytische Herausforderungen
sozial- und kulturwissenschaftlichen Bildverstehens

Universität Konstanz, 11. – 12. Dezember 2008

Tagungsort: Kloster Hegne

Auf Grund begrenzter Raumkapazitäten bitten wir Interessenten um Anmeldung per E-mail
(michael.mueller@uni-konstanz.de oder juergen.raab@uni-konstanz.de) bis spätestens Montag, den
8.12.2008.

Veranstalter

Sonderforschungsbereich „Norm und Symbol“ (Universität Konstanz)
in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Visuelle Soziologie“ der DGS-Sektion Wissenssoziologie
und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI)

Programm

Donnerstag, 11. Dezember 2008

- 13:00 *Jürgen Raab & Michael Müller:*
Begrüßung
- 13:20 *Samuel Strehle* (Freiburg): Verlust und Wiederholung – Grundbegriffe einer soziologischen Medientheorie der Bilder
- 14:10 *Angela Keppler* (Mannheim): Von der Präsenz des Todes in bewegten Bildern
- 15:00 Pause
- 15:30 *Werner Binder* (Konstanz): Das offene Bild und seine Rezipienten. Wissenschaftliches Bildverstehen und kulturelles Bildverständnis am Beispiel der Fotografien aus dem Abu-Ghraib-Gefängnis
- 16:20 *Hans-Jörg Eitel* (Leipzig): Der Zug zum „Hambacher Fest“. Zur Interdependenz von Kunst, Politik und Alltagsleben am Beispiel einer ausgesuchten Bildreproduktion
- 17:10 Pause
- 17:30 *Silvy Chakkalakal* (Berlin): Die Welt in Bildern – Friedrich Justin Bertuchs „Bilderbuch für Kinder“ (1790-1843) als Ort der visuellen Erfahrungsverarbeitung und Evidenzerzeugung
- 18:20 *Sibylle Künzler* (Zürich): Partypeople – Portraits im Spannungsfeld zwischen glamourösen Träumen und entstandardisierter Massenware

Freitag, 12. Dezember 2008

- 9:00 *Stefan Bauernschmidt* (Erlangen): Werbung zwischen Bilderwelt und Weltbild – Ein kultursoziologischer Versuch über die Korrespondenz zwischen Werbebotschaft und Zielgruppe
- 9:50 *Thomas Abel* (Bielefeld): Untersuchung neuer kultureller Praktiken des Umgangs mit digitaler Fotografie mittels visuell gestützter Analyse
- 10:40 Pause
- 11:10 *Kornelia Hahn* (Bonn): Sozialstruktur im Bild. Wie können audiovisuelle Artefakte als Datenquelle genutzt werden?
- 12:00 *Bernt Schnettler* (Berlin/Madrid): Holocaust-Erinnerungsrituale in Deutschland, Spanien und Israel. Ein Kulturvergleich auf der Basis fokussiert ethnographischer und videographischer Erhebung und Analyse
- 12:50 Pause
- 13.20 *Sophia Prinz* (Konstanz): Das historische Apriori der Sichtbarkeit. Theorie des Visuellen nach Michel Foucault
- 14:10 Tagungsende

Tagungskonzept

Die Quantität und Qualität der Bilder hat sich im Laufe der (Technik-)Geschichte soweit gewandelt und umgewertet, dass wir im öffentlichen und privaten Raum von einem fortlaufend sich erweiternden und sich dabei selbst neu ausmalenden Kaleidoskop bewegter und unbewegter Bilder umgeben sind. Insbesondere angesichts der massenhaften Verbreitung und Nutzung elektronisch-digitaler Medien zur Bildproduktion, Bilddistribution und Bildrezeption (Digitalfotografie, Fernsehen, YouTube, Flickr etc.) ist

aktuell denn auch vielfach von der „Ubiquität der Bilder“, von der „Autonomisierung der Bildwelten“ und vom „Bildverlust in der Wissensgesellschaft“ die Rede.

Grundtenor der vielstimmigen Klage ist der durch die gesellschaftliche Präsenz der Bilder hervorgerufene Verlust der Anschauung und die mit ihm aus ihm entspringende neue Unübersichtlichkeit: Der Eindruck, jede subjektive und gesellschaftliche Wirklichkeit könne und müsse zum Bild werden, geht mit der Auffassung einher, immer weniger ‚Eigentliches‘ und ‚Wahres‘ komme bildhaft zur Darstellung und Wahrnehmung. Ergänzt und vervollständigt wird der Ausdruck eines verstärkten Unbehagens in der Kultur durch die Vorstellung einer zunehmenden Verzerrung, Verspiegelung, Überformung oder gar Auslöschung ‚der‘ Wirklichkeit zugunsten medial verdoppelter Zeichenwelten und Scheinwirklichkeiten.

Die Verfalls- und Verlustdiagnostiker, die in Anspielung auf eine der großen alttestamentarischen Katastrophen immer wieder gerne die Metapher einer jede Ordnung und jegliche Orientierung hinwegschwemmenden und verschlingenden „Bilderflut“ beschwören, übersehen jedoch oder blenden aus, dass die Medien und ihre Bilder einen bedeutsamen Anteil an der gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit sich modernisierender und medialisierender Gesellschaften haben – einer vielgestaltigen und vieldeutigen Wirklichkeit, die sich in entsprechend vielgestaltigen Sinnstrukturen, vieldeutigen Symbolformen und einander überlagernden Sichtbarkeitsordnungen niederschlägt und versinnbildlicht. Gleichwohl, ebenso unübersehbar fehlt es den Sozial- und Kulturwissenschaften an theoretischen, analytischen und praktischen Kompetenzen im verstehenden und erklärenden Umgang mit den Medien und ihren Bildern. Deren Vielheit, Vielgestalt und Vieldeutigkeit stellt sich aktuell als eine der vielleicht größten Herausforderungen in der Rekonstruktion einer sich wandelnden gesellschaftlichen Wirklichkeit dar.

Die Tagung „Präsenz und Entzug der Bilder“ lädt deshalb – explizit auch jüngere – Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen dazu ein, das im Titel angesprochene Spannungsverhältnis auf der Grundlage bestehender bildwissenschaftlicher Konzepte zu diskutieren und neue Zugangsweisen vorzustellen. Innerhalb dieses Horizontes konzentriert sich die geplante Tagung auf zwei zentrale, durchaus ineinandergreifende Themenzuschnitte:

1. Theoretische Perspektiven und empirische Untersuchungen bezüglich der Darstellungsmöglichkeiten, der Konstitutions- und Kompositionslogiken sowie der Deutungschancen von Sichtbarkeitsordnungen, die aus Bild(re)produktionen in unterschiedlichen Darstellungs- und Verbreitungsmedien hervorgehen. Gedacht ist an Analysen bildmedial erzeugter Sichtbarkeitsordnungen in unterschiedlichen Lebensbereichen und Präsentationsformaten – u.a. in Wissenschaft, Kunst, Politik, Medizin und in privaten ›Lebenswelten‹, in öffentlichen Ausstellungen, häuslichen Bildarrangements, Internetblogs oder Werbung – sowie an Analysen der Wechselwirkungen dieser mit anderen Ordnungen der Selbst- oder Umweltwahrnehmung.
2. Theoretische Ansätze und methodische Verfahren bezüglich des Problems des (vergleichenden) analytischen Umgangs mit Bildanordnungen, also mit Bildschichtungen, Bildstrecken oder Bildfolgen; allgemein jenen (Bild-) Kontexten, in denen Bilddarstellungen erscheinen können. Hierbei sind verschiedene Erscheinungsformen, Einsatzgebiete und Präsentationsweisen eingeschlossen. Gedacht ist an Ordnungskonstruktionen in Fotoserien, Filmen oder Homepages, an Selbstdarstellungen, Illustrationen, Reportagen, Dokumentationen, Kataloge, Magazine, Datenbanken oder private und öffentliche Archive, sowie an die sinnkonstituierenden Anschlüsse, Interferenzen, Kollisionen, Appräsentationen etc., die sich aus jeweiligen Ordnungskonstruktionen ergeben.

Organisation

Dr. des. Michael R. Müller	PD Dr. Jürgen Raab
Fachbereich Geschichte und Soziologie	Fachbereich Geschichte und Soziologie
Sonderforschungsbereich "Norm und Symbol"	Exzellenzcluster 16
Universität Konstanz	Universität Konstanz
michael.mueller@uni-konstanz.de	juergen.raab@uni-konstanz.de

Anmeldung

Auf Grund begrenzter Raumkapazitäten bitten wir Interessenten um Anmeldung per E-mail bis spätestens Montag, den 8.12.2008.

Tagungsort

Kloster Hegne
Haus St. Elisabeth
Konradstraße 1
D-78476 Allensbach-Hegne

